

H. Gensicke, Die Anfänge von Montabaur, Limburg und Weilburg, Nass. Ann. 67 (1956) 14—17, setzt für die Entstehung dieser Orte die zweite Hälfte des 6. Jh. an.
H. Werle.

H. Werle, Die salische Obervogtei über die Reichsabtei Weissenburg im 10. Jh., Arch. f. m rh. Kirchengesch. 8 (1956) 333—389, nimmt die vorübergehende Mediatisierung der Reichsabtei Weissenburg im 10. Jh. zum Ausgangspunkt für seine Untersuchung über die Hochstiftsvogtei, die schließlich über die Salier und Staufer ans Reich kam.
E. Ewig.

W. Vogt, Untersuchungen zur Geschichte der Stadt Kreuznach und der benachbarten Territorien im frühen und hohen Mittelalter (phil. Diss. Mainz), Düsseldorf 1955, Zentral-Verlag für Dissertationen Triltsch, 327 S., 4 Kt. — Die heutige Stadt Kreuznach wurde im ersten Viertel des 12. Jh. von den Grafen von Sponheim dicht bei dem alten, aus einem römischen Kastell erwachsenen Kreuznach naheaufwärts angelegt. Wenn sich die Neugründung, die ein Herrschaftsmittelpunkt der Grafen werden sollte, nicht in dem Maße entwickelte wie ihr vermutliches Vorbild Freiburg oder das später ähnlich entstandene München, so lag dies wohl am mangelnden Hinterland und der verhältnismäßig doch geringen Machtbasis der Sponheimer Grafen. Diese spricht V. als wahrscheinliche Erben der Grafen von Nellenburg an. Der gründlichen und sehr materialreichen Arbeit kommt die geographische Ausbildung des Vf. offensichtlich sehr zustatten, da die geographischen Gegebenheiten und Zusammenhänge stets sehr stark beachtet und nutzbringend in die Darstellung einbezogen sind.
R. M. K.

H. Werle, Münsterdreisen. Ein Beitrag zur Geschichte des Benediktinenklosters und Prämonstratenserstiftes, Arch. f. m rh. Kirchengesch. 8 (1956) 323—332, bemüht sich, die Frühgeschichte des Hausklosters des fränkischen Reichsaristokraten und führenden Großen des Mittelreiches Nanther aufzuheben sowie die Besitzgeschichte und Vogteientwicklung bis in die Stauferzeit darzulegen. Zugleich gibt die Arbeit interessante Aufschlüsse über das adlige Eigenkirchenwesen in der Stadt Mainz im 9. Jh.
E. Ewig.

F. W. Oediger, Die bischöflichen Pfarrkirchen des Erzbistums Köln, Düsseldorfer Jahrb. 48 (1956) 1—37. — Dem Katalog der erzbischöflichen Kirchen (bis 1250), der auf S. 17—37 alle einschlägigen Nachrichten vereinigt, schickt der Herausgeber der Regesten der älteren Erzbischöfe von Köln (Regesten der Erzbischöfe von Köln 1, hg. v. F. W. Oediger, Publik. d. Ges. f. rhein. Geschichtskunde 21, 1954 ff.) eine auf genauester Kenntnis der Quellen und örtlichen Verhältnisse beruhende komprimierte Zusammenfassung voraus, deren Ergebnisse man durch eine oder mehrere Karten verdeutlicht wünschte. Die Verwendung der Begriffe „hofesgebundene“ und „hofesfreie“ Kirchen statt „Eigenkirchen“ und „bischöfliche Taufkirchen“ (S. 5) mag im vorliegenden Fall nützlich sein; ob diese Terminologie allgemein zutreffender ist als die sonst gebräuchliche, kann hier nicht entschieden werden.

K. Corsten, Studien zur Pfarrgeschichte von St. Jakob in Köln, Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein 158 (1956) 5—86, gibt vornehmlich eine breite Schilderung der kirchlichen Verhältnisse in Köln im späteren MA. und der Neuzeit.

E. Walter, War der Kölner Domchor bei seiner Weihe im Jahre 1322 vollendet?, Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrhein 158 (1956) 236—245. — Die Frage wird nach genauer Prüfung der einschlägigen Nachrichten verneint.